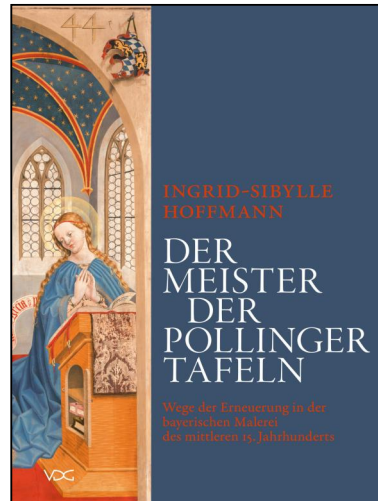


Der Meister der Pollinger Tafeln

Wege der Erneuerung in der bayerischen Malerei des mittleren 15. Jahrhunderts

Der Meister der Pollinger Tafeln zählt zu den Protagonisten des spätgotischen Realismus in der süddeutschen Tafelmalerei. Seine zwischen den späten 1430er und den mittleren 1450er Jahren entstandenen Werke spiegeln beispielhaft die tief greifenden Veränderungen des Bildwissens und der Darstellungsinteressen, welche die zeitgenössische Malerei prägen. Im Zentrum der Untersuchung steht die Entschlüsselung des vielschichtigen Einflusspektrums, das auf die Bildgestaltungen des in München tätigen Malers einwirkte. Das Schaffen des Meisters der Pollinger Tafeln, der außer heimischen Quellen Errungenschaften der frankoflämischen und der jeweils aktuellen niederländischen Kunst rezipierte, zeugt von einem weiten Bildungshorizont und einer großen Offenheit für Innovationen. Gleichzeitig ist sein Œuvre von einem äußerst flexiblen Umgang mit den verfügbaren Darstellungsmitteln geprägt und widersetzt sich teilweise dem Modell einer linearen Stilentwicklung. Anhand der Hauptwerke des Pollinger Meisters weist die Autorin nach, dass deren Bildsprache nicht allein Resultat der künstlerischen Genese des Malers ist, sondern verschiedenartige Realismen sowie innovative und traditionelle Elemente je nach Kontext unterschiedlich gewichtet wurden, mithin der Stil auch als Bedeutungsträger fungierte. Die vorliegende Arbeit ist die erste Monografie zum Meister der Pollinger Tafeln und enthält einen Werkkatalog.

Diss. Heidelberg 2006.



VDG Weimar

1. Auflage 2007

Band 0

Hardcover

361 Seiten

109 Abbildungen, davon 33 in Farbe

Buchausgabe (D): 45,00 €

ISBN: 978-3-89739-562-6

eBook (PDF): 40,00 €

Download: <http://dx.doi.org/10.1466/20070911.12>
